

Ersteinst täglich Nachmittags
mit Ausgange der Sonntags-
Abendausgabe
vierteljährlich für Halle 15 Sgr.,
durch die Post bezogen mit dem
betreffenden Postaufschlag.
Ausgabe: u. Annoncenstellen
für Inserate und Abonnementen
H. Klauß, Hauptstraße 17.
Gulden Ullig, große Sandstraße 18.
Ulrichs und Wulffschlaeger
H. Pflug, Poststraße, Kleinschmieden 10.
Heinrich Gumbach, Poststraße 22.
Steinhardt & Sohn in GutsMuthsches
Poststraße 17.

Halle'sches Tageblatt.

Dreimonatslicher Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Verlag.
Inserationspreis
für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf.
Reclamen unter Redactionschrift
für die Spalte 2 Sgr.
Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Inserate bis
2 Uhr Vormittags, spätere werden
Zug zuvor erbeten.
Inserate befordern die Annoncen-
büreau, Hauptstraße 17, in
Halle, Berlin, Leipzig, W. Wulff
in Halle, Berlin, Leipzig u.
Jedler & Co. in Berlin.

Nr. 11.

Sonntag, den 14. Januar

1872.

Zur Tagesgeschichte.

Die Wahl Bantrais zum Vertreter der Stadt Paris in der Nationalversammlung, sein Sieg über seinen Mitbewerber Viktor Hugo — dies ist gewiß ein erfreuliches Ereignis, das, wie zu hoffen steht, der schwer gekrümmte und von ihren eigenen Leuten schwergekränkten Hauptstadt gute Früchte tragen wird.

Bantrais ist ein gesinnungstüchtiger, energischer Republikaner. Er wird, das leidet keinen Zweifel, in der Nationalversammlung die Rechte und die Würde von Paris auf das Nachdrücklichste verteidigen, was jetzt, wo der Dukatliche Antrag in Betreff der Rückverlegung von Regierung und Volksvertretung nach Paris seiner Entscheidung so nahe ist, seinen besonderen Werth hat.

Versteht es Bantrais, den Angriffen auf Paris, die von der Seite der Reaction seit Jahrzehnten unablässig geübt werden, in der Nationalversammlung nachdrücklich zu begegnen und dieser häßlichen Note Korah, wie den mißgünstigen Provinzial-Parlamenten die Bedeutung der Hauptstadt für das gesammte nationale Leben unablässig in die Ohren zu pfeifen, so muß seine jetzige Wahl gegenwärtig für die Einigkeit werden und diese mag sich zu ihr nur ja Glück wünschen.

Wie wichtig die Wahl des gemäßigten Republikaners Bantrais für Paris und das Lebergewicht einer freisinnigen Politik ist, das zeigt sich so recht deutlich erst, wenn man sich vorstellt, was im Falle der Wahl des roten Demokraten Viktor Hugo geschehen würde. Zunächst ist das gewiß, daß Versailles fort der Sitz von Regierung und Legislative geblieben sein würde. Nicht nur hätten die Feinde von Paris aus der Wahl eines Ketten für die Verworfenheit dieser Stadt, für die Unmöglichkeit, dahin zurückzutreten, riesiges Kapital geschlagen, auch ihre Freunde wären in ihren Gefühlen für Paris oder doch in deren Verhängung erkalten.

Ein Telegramm aus Paris vom Vortage der Wahl meldete, daß Dukat sich mit dem Plane trug, seinen Antrag auf Rückkehr nach Paris zurückzugeben, falls Viktor Hugo gewählt werden sollte. Gewiß hätte er das gethan, denn die Wahl Hugos hätte einen völligen Umkehrpunkt in den Gemüthern hervorgebracht und der Antrag wäre wahrscheinlich mit einer an Einstimmigkeit grenzenden

Majorität gefallen. Wer hätte da noch den Muth oder die Freudigkeit gehabt, der Anwalt einer Hauptstadt zu sein, die sich selbst unmöglich macht?

Und das fernere Verbleiben der obersten Gewalt in Versailles in diesem Falle wäre nur ein einzelnes Symptom von auflebender Reactionspolitik geworden, die den Belagerungszustand anscheinend mit vollem Rechte fort und fort über Paris erkalten und die Stadt ihre verdrängten Gesinnungen fort und fort an den tausenden der noch in Untersuchungshaft befindlichen Communisten hätte entgelten lassen. Man mag sich das selbst ausmalen.

Nun darf man hoffen, daß ein ruhigerer Licht Paris zu leuchten beginnen wird und es bald vom Alpdrück des Alles lähmenden Belagerungszustandes befreit, seiner eigentlichen Bestimmung als Regierungssitz zurückgegeben, wieder ganz es selbst werde sein können.

Dies scheint uns nebst der daraus zu erwartenden Befreiung der Freisinnigkeit auch in weitere Kreise des französischen Staatslebens hin, die Bedeutung der Wahl Bantrais und der Niederlage Hugos. Wird aber gefragt: inwiefern der republikanische Sinn und die republikanische Tugend an dem Siege Antheil haben und ob sie das Verdienst desselben theile, so gewinnt die Sache ein anderes Ansehen. Denn die gemäßigten republikanische Partei hat diesmal eine nicht genug zu rührende Freilichkeit und Pflichterfüllung gezeigt und die Wahl Bantrais ist mehr das Verdienst als das der Arbeit seiner Partei.

Darüber eigentlich nur und dann durch die in der letzten Minute, als Hugos Wahl immer wahrscheinlicher wurde, den den Republikanern gleichsam in Beschämung aufgesetzten Agitation für Bantrais wurde das Unheil von Paris abgewendet. So ist besten Falls für die Hauptstadt ein großes Glück, aber mit Mühen und das Verdienst der Partei, der er angehört; dieselbe hat sich vielmehr bei dieser Gelegenheit — wir bedauern es sagen zu müssen — erbärmlich gehalten.

Ein anderes Mal, da nicht immer der Zufall zu kommen so gütig sein wird, könnte es leicht über ablaufen, und bekanntlich sind die scheinbar kleinsten Ereignisse nirgends so unberechenbar wie in Frankreich. Es sieht schilling um ein Land, in dem die einzige politische Partei, die eine Zukunft hat, wenn auch ferne, Aussicht hätte, sich zum National-

ganzen auszuweichen, freiwillig abankt und die Rettung ihrer Prinzipien von der, überdies nur postulanten, Ohnmacht ihrer Gegner erwartet.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Jan. Hinsichtlich der Gehaltsveresserungen für Beamte darf es jetzt als gewiß angesehen werden, daß für die bis dahin, wie es schien, verlassenen Gymnasiallehrer in auskömmlicher Weise gesorgt werden wird. Eine besorgliche Zusage des Finanzministers ist in Abgeordnetentreffen mit besonderer Beschleunigung entgegengenommen worden.

Das General-Postamt ist mit einer sehr wohlthätigen Einrichtung, die sich speziell auf die Postverwaltung angehöriger Beamten bezieht, vorgegangen. Es soll nämlich der Versuch gemacht werden, innerhalb des Bezirks der jetzt bestehenden 35 kaiserlichen Ober-Postdirectionen resp. der 3 hantwärtlichen Ober-Postämter Spar- und Verschönerungsvereine für Postbeamte einzurichten. Bis Ende Februar sollen die Ober-Postdirectoren berichten, wie weit man mit der neuen Einrichtung vorgekommen ist. Jedemfalls verdient diese erste Anregung, auch im Beamtenleben das Princip wirtschaftlicher Selbsthilfe anzuwenden, dessen Wirkungen auf anderen Gebieten des Lebens sich als wohlthätig erwiesen haben, volle Anerkennung.

Dresden, 12. Jan. Ueber die mehrfach erwachte sächsische Gemeindeordnung wurde in der gestrigen Sitzung der Abgeordneten-Kammer die Vorberatung beschloffen und dieselbe mit den dazu gehörigen Vorlagen zur Berichterstattung an eine besondere Deputation verwiesen. Im Laufe der Debatte sprachen sich fast alle Redner der Kammer, sowie auch der Minister des Innern für Ueberweisung möglichst ausgedehnter ortspolizeilicher Befugnisse an die Landgemeinden aus. Die Aufnahme der Ritzgüter in die betreffenden Gemeindeverbände wurde von einem Theile der Redner, darunter Streit, Wiederemann, Schmidt, befürwortet, von einem anderen, welchem Eisenfel, Günther und der Minister des Innern angehörten, bekämpft.

Oesterreich.

Wien, 11. Jan. Die von der Commission des Herrenhauses angenommene Adresse in Beantwortung der Thronrede betont das erhebende Bewußtsein, daß die von dem Herrenhaus jederzeit bekannten Grundzüge neuerdings die Befähigung aus kaiserlichem Munde erhalten, sowie daß während der Amtsperiode des abgetretenen Ministeriums innerer Unruhen und Schädigungen des Staatsgemeinwessens sich gezeitigt haben. Wäre das staatsrechtliche Project der früheren Regierung zur Ausführung gekommen, so würde der Staatsverband in allen seinen Theilen erschüttert worden sein. Das Herrenhaus stimmt vollkommen der Ansicht der Regierung zu, das Verfassungsgericht unangefast zu wahren. Benutzt das Haus die Anschauung festhält, daß innerhalb der Verfassungsnormen den wesentlichen und berechtigten Eigenthümlichkeiten der einzelnen Länder eine angemessene Berücksichtigung zu Theil werde, so wird dasselbe doch auch die neuerlich im Reichsrathe geltend gemachten diebezüglichen Wünsche in Erwartung einer dauernden Beschäftigung in eingehender Berathung ziehen. Die Adresse hebt sodann die dringliche Nothwendigkeit hervor, die Unabhängigkeit der Reichsvertretung zu sichern, erblickt in der angeführten Vorlage gegen den Mißbrauch des Wahlmanabates nur einen provisorischen Nothbehelf, welcher durch baldige gesetzliche Regelung der Hauptaufgabe entbehrlich werden werde, begrüßt freudig die anderen angeführten Gesegenswürde und spricht schließlich die Erwartung aus, daß zu Hebung der Landwehr die finanzielle Leistungskraft der Steuerträger nicht im gleichgültigen Maße in Anspruch genommen und die Steuerreform durchgeführt werde.

England.

Die Internationale scheint in London eine Art Presbytere eingerichtet zu haben, denn Montag bringen unsere Witter eine gleichlautende „offizielle“ Notiz über die letzte Sitzung des Generalrats, worin immer von der Ausbreitung des Verbandes nach allen Seiten die Rede ist. Das Ganze bezweckt nur, den Berlin stets vor den Augen des Publikums zu halten und ihm eine künstliche Wichtigkeit zu geben.

Feuilleton.

Aus den Erlebnissen eines Wiener Polizeibeamten.

(Schluß.)

Kommissär B. theilte die Ansicht nicht; er erklärte: „Ich bin von der Ueberzeugung durchdrungen, daß hier kein Mordtatentat, sondern ein — Selbstmord vorliegt.“

Er eruchte nun den Leiter der Kommission, die Frau unterfragen zu lassen, ob sie nicht noch andere Verletzungen am Körper habe. Der Landesgerichtsrath, von seiner Ansicht eigenmächtig, sagte, dies sei überflüssig; das Atentat sei so viel als erwiesen. Kommissär B. bestand jedoch energisch auf seiner Forderung und die Frau wurde, trotzdem sie sich dagegen sträubte, in ein anderes Bett übertragen und untersucht. Es zeigte sich, daß sie die beiden Füße unten beim Knöchel vorn durchgeschnitten hatte; außerdem war der Vorderarm in der Nähe des Ellenbogens durchgeschnitten. Nun gab es für die Kommission gar keinen Zweifel mehr, daß ein Mordverbrechen vorliege, denn wie konnte die Frau, die nur eine Hand besaß, sich selbst den Arm durchschneiden? Kommissär B. wurde seinen Augenblick in seiner Ansicht wankend, welche durch die eigenthümliche Lage eines Sessels hervorgerufen worden war. Bei der Thüre des ersten Zimmers lag nämlich auf dem Fußboden ein sogenannter Polsterstuhl. Polster und Sessel waren zwei separate Bestandtheile; der erstere war in den letzteren bloß hinein-

gedrückt. Hätte Jemand in der Hast den Sessel umgestürzt, so würde der Polster herausgefallen sein. Derselbe hat jedoch im Sessel und es war dieser daher nur einfach auf den Fußboden gelegt worden. Der Kommissär trat nun in die Küche hinaus und ertheilte von der Waid über Befragen die Antwort, daß die Frau, wenn sie das Bett verlasse, immer zuerst die Strümpfe anziehe. Die alte Frau hatte jedoch heute keine Strümpfe an. Dieselben wurden unter den herumliegenden Kleidern aufgefunden; es zeigte sich an ihnen keinen Schnitt. Ueber diesen Umstand befragt, schrie die Frau zur Antwort nieder: „Ich bin in der Eile aus dem Bett gesprungen und hatte keine Zeit, die Strümpfe anzuziehen.“ Die Kommission wurde ungeduldig; sie konnte nicht begreifen, wie Kommissär B. noch an einem Mordbannfall zweifeln könne. Dieser, der in seiner Anschauung mehr als zuvor bestärkt war, griff, da die Frau, so wäre es bei einem Mordverbrechen, geblieben, und das wollte er nun jeden Preis verhindern. Er schickte um einen Briefner, und zwar um einen bejahrten, welcher der Frau die letzte Deutung geben sollte. Er hoffte, es werde diesem gelingen, der Frau in's Gewissen zu reden und sie zu einem Geständniß der Wahrheit zu bringen. Der Briefner kam, gab der Alten den letzten Trost und forderte sie mit dem Hinweis darauf, daß sie vor den höchsten Richter nicht mit einer Lüge treten dürfe, auf, zu erklären, ob Alles, was sie gesagt, wahr sei. Sie nickte mit dem

Kopfe und als er nach langem Zureden die Frage an sie richtete: „Können Sie auch vor mir bezeugen, daß das, was Sie gesagt, wahr ist?“ erhob sie zwei Finger zum Zeichen des Schwures.

Kommissär B. war schier in Verzweiflung. Die Kommission entfernte sich. Die Dienstmagd wurde auf freiem Fuße belassen; der Kommissär hatte sich für sie verbürgt, Vantage sann er nach. Er sprach nach Mitternacht. Plötzlich durchquerte ihn ein Gedanke. Er ging in die Küche hinaus und frug die Magd, ob sie Esparmasse habe? „Ja“, sagte sie, 2000 fl. habe ich der Frau zur Aufbewahrung übergeben und ein Sparschloß abgeholt 400 fl. habe ich in meinem Koffer liegen.“ Ueber Erfuchen des Kommissärs holte sie den Koffer unter ihrem Bette hervor, und wollte das Sparschloß nehmen. Sie fand es nicht an dem gewohnten Orte. „Jesus, Maria, Joseph, mein Sparschloßbüchel ist fort“, rief sie weinend. Dasselbe war in der That verschwunden. Wer aber konnte das Büchel fortgenommen haben? Der Kommissär, der sich in dem Koffer und unten am Boden unterhalb der Büchse befunden? Der Kommissär war mit sich einig. Er ging hinein und frug die Frau, wo die der Waid gehörigen 2000 fl. seien? — „Waren bei dem verarmten Gede.“ antwortete sie. Kommissär B. hielt für nun aber vor, daß Alles, was sie vorgegeben, erlogen sei. Er bot keine ganze Ueberredungsanstalt auf, um sie zum Geständniß zu bringen; er schlug alle Töne an, die ein menschliches Herz nur zu tödlichen Vermögen und drang in sie, nicht mit einer Lüge zu

scheiden und den Verdacht der That nicht auf einer Unschuldigen beruhend zu lassen.

Endlich wich die Kräfte von diesem versteinerten Herzen. Sie die noch vor wenigen Augenblicken das Gegenheil vor dem Straußig bedauerten, gestand, daß sie sich selbst alle Verletzungen beigebracht; sie habe sich das Leben nehmen wollen, weil sie ihr ganzes Geld und die 2000 fl. der Waid verloren habe, und die Schande nicht überleben wollte. „Wo sind Zimmerschlüssel und Kastrimeter?“ frug schnell Kommissär B. „Im Sopha unten.“ antwortete sie. Er holte einen Leuten, eilte dann zum Sopha und bemerkte unter der Leinwand ein Loch. Durch einen Schnitt erweiterte er dasselbe und zog ein Kastrimeter und einen Schlüssel hervor. Bald war die schnell verständigte Kommission wieder da und nahm das nochmalige Geständniß der alten Frau entgegen.

Wahrhaftig entsetzt waren gegen die Gefühlsaffectionen gestöhnten Männer ob der furchtbaren Willensstärke, welche dieses Weib befeuerte. Die Unschuldigkeit dieses sich zuerst die Füße durchgeschnitten und hatte auf den Tod. Hüßig rieselte das Blut in Strömen, aber — sie starb nicht. Sie knüpfte sich dann mittelst einer Schnur auf den Koffer; derselbe stürzte mit ihr herab. Sie nahm hierauf ein großes Bild von der Wand herab und heftete sich an dem Nagel auf. Der Strich rief, sie fiel herab. Sie nahm nun ein Kastrimeter, legte es auf ihren Stumpf und hieb mit dem alten Arm auf die Schneide des Messers. Sie verblutete auch jetzt nicht. Als letztes Mittel durchschnitt sie ihren Hals. Als auch dieses nichts frucht-

Frankreich.

Paris, 9. Jan. Der Ausfall der Wahl...

Bei den Verhältnissen hat am 6. einer der würdevollsten Vorkämpfer für...

Italien.

Der heilige Stuhl hat neue Vorschriften...

Provins.

Die Volkszählung im Saarreise ergab als...

Sprechsaal.

Zur Denkmalsfrage.

Vermischtes.

Am 7. Januar begann in München der...

interessenten der Stadt Halle und des...

Dahingegen wird nicht Gegner eines jeden...

Dieser Umstand und dann gewiß auch die...

München. Vor kurzem erschien das...

vor die Häuser zogen, mit ihren grün...

Die Original-Partitur des Don Juan...

Handel und Verkehr.

Das Antebellum der königlichen Regie...

Danach sind wegen der Preise der mar...

- a) Hier ist durchgängig die Stadt Halle...
b) was die Jahreszeit anlangt, welche bei...

Einladung.

zu der vom Gartenbau-Verein in Halle...

Der Gartenbau-Verein in Halle beabsichtigt...

Wenn diese Ausstellung dem Gartenbau...

Ausstellung ins Auge fassen zu wollen. Diese...

Als Preisausgaben sind in Aussicht genommen:

- 1. Neue Einrichtungen von Blüthenpflanzen...
2. Eine schönblühende Gruppe für's freie...

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Montag den 15. Monatsverammlung.

Ein Thaler am 31. Decbr. 1871 in...

Halle, den 1. Jan. 1872.

D. Neuenhaus.

— Mit dem 15. d. Mts. wird fast in...

Ein interessanter Prozeß steht in...



Halle, den 12. Januar 1872.

P. P.

Nach eingegangener Firma des Herren F. W. Schröder, Fabrikanten einer Möbel für Salon und Gartengebrauch, welche Unterzeichner seit 5 Jahren auf Bestellung des Herrn F. W. Schröder zum größten Theile in Schmiedeeisen anfertigte, habe ich mich einem hohen Publikum zur Anfertigung der in früheren Anzeigen aufgeführten Gegenstände bestens empfehlen.

E. Berger, Schlossermeister, Brüderstraße Nr. 8 und große Steinstraße Nr. 62.

Tiefend fette Niesenhünder, geräucherten Mal, geräucherte Lachsheringe, Sölländer und Kieler Fettsäcklinge und sehr fette Kieler Sprossen empfing soeben und empfiehlt billigt

Ed. Schulze, Leipzigerstraße.

Pommersches Gänsefleisch à 12 1/2 Gr empfiehlt Ed. Schulze.

Montag den 15. d. M. eröffne ich gr. Steinstrasse 3 eine Commandite meiner Schweineschlächtere und empfehle dem geehrten Publikum alle in dieses Fach schlagende Fleischwaren.

W. Jungblut, Schulberg 8.

Beste Böhmishe Stückohle, Zwickauer Steinkohle, Kief. Brennholz und gute Bitterfelder Knorpel empfiehlt von jetzt ab wieder zu jedem Quantum

Oscar Zeising,

Kohlen-Niederlage an der Dieritzker Chaussee.

Anfuhr prompt u. billig!

Echt chinesis. Thee,

fl. Jamaica Rum,

fl. Arac,

fl. Punsch-Essenzen von

J. Sellner in Düsseldorf

empfiehlt bestens A. R. Korn.

Cacöine,

das beste, leichtverdaulichste Cacaopulver, vollständig entölt und frei von jeder Beimischung empfiehlt

A. R. Korn,

kl. Ulrichsstr. 27, 1 Tr.

Fette Kieler Sprossen à 11. 8 Gr, sehr große fette Kieler Bücklinge à Stück 1 Gr

Ausgez. Sauerkohl, sch. geb. Pflanzen, gut Koch. Hülsenfrüchte Sophienstr. 7, im Keller.

Gutes fettes Waffelhambrois verkauft à 11. 4 Gr.

Möbins, Brunnengasse 10.

Ich erwerbe in kurzer Zeit eine Partie sehr schöner Lilium auratum, die ich zu billigen Preisen offerire.

Döbenburg, 1872.

Großherth.

J. C. tom Dieck.

Brennholz.

In Scheiten und Knüppeln à Klafter von 6 1/2 an empfiehlt Gustav Mann jun., am Bahnhof.

Brennholz, trocken, tiefern, auch t e ngehacht, Steinohlen, Zwickauer, empfiehlt billigt Carl Schumann, gr. Steinstr. 31.

Weiße Stück- u. Knorpelkohle von der Grube Alt-Fischerben, sowie Steinohlen u. Pressföhlensteine empfiehlt u. liefert in Fuhren frei Haus

G. Ufer, Schützengasse 20.

Böttcherpäpne in Gebinden billigt bei Gebr. Glitsch, Wiegärten.

Gerstenstroh liegt zum Verkauf im „grünen Hof.“

1 einspänn. Wagen steht billig zu verkaufen im Sackhof zum schwarzen Bär.

Ein gutes Pianoforte verkauft oder vermietet Mauergasse 6.

2 neue schwarze Anzüge, f. Confirma. passend, billig u. gut Leipzigerstraße 6, Hof links.

Eine Handschubmaschine vert. Hallimauer 1. Zwei Biegen sind zu verkaufen

Scharngasse 8. Grüne Tannen zur Decoration abzulaufen oder zu vermieten

Dockhöfner 3.

Geschäfts-Kauf.

Ein nachweislich gut rentirendes Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft wird zu kaufen gesucht. Werthe Offerten sub P. K. befördert das Annoncen-Büreau von

Robert Braunes,

Leipzig, Markt 17.

Es werden 2 Häuser zu kaufen gesucht, eine große Ulrichstraße. Das Nähere bei

Jordan, Mittelstr. 13.

1 Handwagen (Kastenvagen) wird zu kaufen gesucht. Adressen unter A. L. # 11. befördert die Annoncen Expedition von

Saafenstein & Vogler in Halle a/S.

Lumpen, Knochen, alt. Metall 2c. kauft zum höchsten Preis Zentergasse 5.

Oberhemden, Kragen, Manschetten, Schlipse, Chemissets, D. Mehlmann, Leipzigerstraße 104.

Neue Sendung schöner, preiswerter Bucksing- Handschuhe empfiehlt C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.

Pianinos u. Harmoniums bei G. Benemann, Mauergasse 6 p.

5 Kaulenberg 5) Knochen, Lumpen und alte Metalle kauft zum höchsten Preis

Schaa. Lumpen, Knochen, alte Metalle, neue Zuchafälle kauft zum höchsten Preis

Weickardt, kl. Ulrichstr. 18.

Schriftsetzer-Gesuch. In Werk- und Zeitungssatz geübte Schriftsetzer werden zu dauernder Beschäftigung gesucht in der

Buchdruckerei des Waisenhauses. Ein geliebter Steinbruder findet sofort dauernde Stelle bei A. Bindt, Steinbrucker, Leipzig Neudnitz, Chausseestr. 25.

Gesucht ein tüchtiger Colporteur Rannischstr. 12, 1 Tr.

Schuhmacher gesucht, geübte Damenarbeiter Engl. Schuh-Fabrik.

Lehrlings-Gesuch. Wir suchen für unser Geschäft einen Lehrling mit den entsprechenden Schulkenntnissen.

Friedr. Schlüter Söhne. 1 Lehrling sucht Karl Brandt, Tapezierer und Decorateur gr. Schloßgasse 10.

Einen Lehrling sucht jetzt oder zu Ostem F. Traudorf, Tapezierer.

Einen Lehrling sucht G. Vogler, Tischlermstr., Dachritzgasse 4.

2 ord. Durichen können jetzt od. 1. Apr. in Lehre treten b. F. Rammann, Maler, Bleisgr. 8.

1 ord. Kaufburschen f. sof. Antritt gesucht D. Richter, Tischlermstr., gr. Steinstr. 62.

Einen Lehrling sucht zu Ostem D. Richter, Tischlermstr.

Ein ordentliches Mädchen f. die Küche wird zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres

Schmeererstr. 38, im Laden. 1 Köchin mit guten Zeugnissen, wird zum 15. Januar oder 1. Februar gesucht

Magdeb. Chaussee 4, p. Ein Hausmädchen, welches waschen, plätten und nähen kann, wird gesucht zum 1. März

Widengplan 2b, p. Ein ordentliches gut empfohlenes Mädchen für Haus und Küche wird zum 1. Februar gesucht

Gestift 20. Eine gesunde Amme v. Lande f. Dienst; Köchin. u. Stubenmädchen f. Frau

Deperade, gr. Schlam 10b.

Eine unabhängige Frau oder Mädchen in gesetzten Jahren wird zur Führung einer Hauswirtschaft mit mehreren Kindern gesucht. Ubr. unter W. D. 20. bitte in der Exped. niederzulegen.

Ein ordentliches Mädchen zur Aufwartung für den Vormittag in der Nähe des Rannischen Thores gesucht. Zu erfragen

Domplog 8. 1 Mädch. f. 1 Aufw. a. d. g. Tag od. nur auf einige Stunden. Zu erfr. Brunneng. 2.

Ein Mädchen von außerhals. in gesetzten Jahren u. mit guten Attesten versehen, sucht eine Stelle als Köchin f. sof. oder zum 1. April. Zu erfragen gr. Wallstraße 32 u. 33, 1 Tr.

Für Holzschmitte in Burg. u. Birzbaumholz empfiehlt sich Bruno Henning, Breitestr. 21.

Wagdeburger Chaussee 13a ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus mehreren Zimmern mit Zubehör, z. 1. März resp. 1. April zu vermieten. Näheres bei Herrn Zimmermeister Richter baselst.

In meinem neu erbauten Hause, Bahnhofsstraße u. Ecke der Wierfeburger Chaussee, ist die herrschaftlich eingerichtete Bel. Etage, bestehend aus 1 Salon, 8 heizbaren Zimmern, Kammern, Keller u. Bodenraum, Pferdeh Stall u. Wagenremise, Badestube, Gartenpromenade, zum 1. April zu vermieten.

Louis Neuffer.

Im Grundstück St. Cöln, Klosthorvorstadt No. 10 ist die Parterre-Wohnung nebst 125 Ruthen grossen Lagerplätzen, Niederlagen u. Schuppen an der schiffbaren Saale belegen für 350 1/2 jährliche Miete sofort zu verpachten.

O. Stengel. In dem am Königsplage hier selbst gelegenen Eckhause Blauerstraße 1 ist die herrschaftlich eingerichtete, aus 9 heizbaren Zimmern, einem verschließbaren Corridor und allem sonstigen Zubehör bestehende, mit Gas- und Wasserleitung versehen obere Etage sofort zu vermieten und zum 1. April c. zu beziehen.

Auf Verlangen können zu derselben auch noch einige, mit besonderm Zugange vom Hofe aus versehen, zu Geschäftslokalen vorzüglich geeignete freundliche Räume in der Belage abgegeben werden. — Näheres beim Haus eigentümer.

Der Laden alter Markt 30 ist anwerthig zu vermieten u. 1. April zu beziehen.

Tanzunterricht. 2. Curfus beginnt Mitte d. M. und ladet zu demselben ergebenst ein

A. Wipplinger, Rathhausgasse 7. Rosenthal. Tanzunterricht. Sonntags regelmässiger

noch kurze Zeit. Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung im Hotel zum „Kronprinzen.“ täglich offen früh 10 bis Abends 9 Uhr. Stereoskopen-Verkauf.

Stadt-Theater. Sonntag den 14. Januar: „Die Schule des Lebens.“ Schauspiel in 5 Acten von Raupach.

Montag den 15. Januar, zum 2. Male: „Deutscher Krieg.“ Original-Kulspiel in 5 Acten von A. v. 3

Kaiser Wilhelms-Halle. Heute Sonntag den 14. Januar und morgen Montag den 15. Januar

Grosses Gesangs-Concert gegeben von der Sängerin Fräulein Drechsel, (Weger) Herrn Immenenz,

Bioloncellovirtuos Herrn Leo nebst Sohn, Pianist, aus Leipzig. Anfang beider Concerte Abends 7 1/2 Uhr. Entrée 5 Gr. Familien-Billets, 3 Personen 10 Gr., sind bei Herrn Kaufmann G. Meyer, gr. Schlam Nr. 10, zu haben.

Handwerker Meister-Verein. Mittwoch den 17. Januar Abends 7 Uhr

Theater und Ball in Müller's Belle vue. Der Vorstand.

Zur Feier des Krönungs- und Ordensfestes Sonntag den 21. Januar a. c. Abends 8 Uhr

Ball des Vereins der Krieger von 1866 ab in Müller's Belle vue, wozu freundlichst einladet

der Vorstand. Fr. Mayer's Restauration

gr. Brauhausgasse 31. Montag Schlachtfest! früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends div. Würst u. Suppe.

Von morgen Sonntag den 14. ab täglich frische Pfannkuchen. Bismarck's Bäckerei.

Hôtel garni zur Tulpe. Heute Sonntag den 14. Januar

Abend-Concert. Anfang 7 1/2 Uhr. Heute Sonntag Abend punkt 1/2 8 Uhr 5. Monuments-Concert.

A. Wipplinger, Rathhausgasse 7. Olympia. Sonntag den 14. Januar

Theater und Ball in Belle vue. Zur Aufführung kommt:

„Die Nüchtern am Weihnachtsabend,“ dramatische Kleinigkeit mit Gesang; „Vaters Geschichte,“

Ueberspiel mit Gesang. Anfang 7 1/2 Uhr. Weintraube. Sonntag den 14. Januar Abds. 7 Uhr

Ball. Thuringia. Sonntag Abds. 7 Uhr findet unser Kränzchen im Salon zum Rothenball statt. D. B.

Gesellschaft Ossilla. Sonntag den 14. Jan. Abends 6 1/2 Uhr

Ball in Freyberg's Salon, wozu ergebenst einladet der Vorstand. Haase's Restauration, Berggasse 3.

Montag den 15. Januar Schlachtfest. Restauration von Franz Schondorf.

Heute Abend Böttelungen mit Merrettig. Restauration z. Glocke.

Jeden Morgen frische Vanillon. Heute Abend Fricassée von Guhn. Hier vorzüglich. Hofmann.

Arbeiter-Verammlung Montag den 15. Januar Abends 7 Uhr im „Paradies.“

Behufs Verlegung zweier Gesellsch. Entwürfe, eingehend auf das ministerielle Programm zur Lösung der socialen Frage. Zutritt Jedermann gestattet.

Familien-Nachrichten. Heute früh 8 1/2 Uhr verschied sanft nach

kurzem Krankenlager unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter Frau Sophie Börner, geb. Koblach.

Um stille Theilnahme bittet, im Namen der Hinterbliebenen L. Schaal. Halle, den 13. Januar 1872.

Stadt-Theater. Sonntag den 14. Januar: „Die Schule des Lebens.“

Schauspiel in 5 Acten von Raupach. Montag den 15. Januar, zum 2. Male: „Deutscher Krieg.“

Original-Kulspiel in 5 Acten von A. v. 3

Kaiser Wilhelms-Halle. Heute Sonntag den 14. Januar und morgen Montag den 15. Januar

Grosses Gesangs-Concert gegeben von der Sängerin Fräulein Drechsel,

(Weger) Herrn Immenenz, Bioloncellovirtuos Herrn Leo nebst Sohn, Pianist, aus Leipzig.

Anfang beider Concerte Abends 7 1/2 Uhr. Entrée 5 Gr. Familien-Billets, 3 Personen 10 Gr., sind bei Herrn Kaufmann G. Meyer, gr. Schlam Nr. 10, zu haben.

Handwerker Meister-Verein. Mittwoch den 17. Januar Abends 7 Uhr

Theater und Ball in Müller's Belle vue. Der Vorstand.

Zur Feier des Krönungs- und Ordensfestes Sonntag den 21. Januar a. c. Abends 8 Uhr

Ball des Vereins der Krieger von 1866 ab in Müller's Belle vue, wozu freundlichst einladet

der Vorstand. Fr. Mayer's Restauration

gr. Brauhausgasse 31. Montag Schlachtfest! früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends div. Würst u. Suppe.

Für die Redaction verantwortlich D. Vertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.